

# Rechtsterroristische Räuberpistole

Bnr-Redaktion, Blick nach Rechts, 11.11.2011

Karlsruhe/Zwickau – Die Bundesanwaltschaft hat die Ermittlungen wegen des Mordanschlags auf zwei Polizisten in Heilbronn sowie einer bundesweiten Mordserie an neun Menschen mit migrantischem Hintergrund an sich gezogen. Involviert in die Untersuchungen sind auch die Landeskriminalämter Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen.

Wie die Bundesanwaltschaft in einer aktuellen Pressemitteilung bekanntgab, ermittelt sie wegen des Mordanschlags auf zwei Polizisten in Heilbronn im April 2007, der Mordserie an acht türkischstämmigen und einem griechischen Opfer in mehreren Städten in Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg von September 2000 bis April 2006 sowie der schweren Brandstiftung in Zwickau vom 4. November. Für die Bundesanwaltschaft liegen „zureichende tatsächliche Anhaltspunkte dafür vor, dass die Mordtaten einer rechtsextremistischen Gruppierung zuzurechnen sind“, heißt es in der Pressemitteilung.

In dem ausgebrannten Wohnmobil der am vor einer Woche bei Eisenach tot aufgefundenen zwei Männer waren die Dienstwaffen der Heilbronner Polizisten sichergestellt worden. In der wenige Tage später explodierten Wohnung in Zwickau, in der die beiden Männer, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt, gemeinsam mit der inzwischen inhaftierten Beate Z. vermutlich gelebt hatten, wurde zudem eine Pistole gefunden, mit der die so genannten Döner-Morde in den Jahren 2000 bis 2006 verübt worden sein sollen. Außerdem, so gab die Bundesanwaltschaft bekannt, stellten die Behörden in den Räumlichkeiten Beweismaterial sicher, das auf eine rechtsextreme Motivation der Mordtaten hindeutet. Die Zwickauer Wohnung wurde am vergangenen Montag vermutlich von Beate Z. vorsätzlich in die Luft gejagt. Sie soll sich vor der Explosion vom Tatort entfernt haben und stellte sich einen Tag später den Behörden.

## Den Rohrbombenbastlern auf die Spur gekommen

Laut Bundesanwaltschaft besteht gegen Beate Z. der Anfangsverdacht der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung in Tateinheit mit Mord und versuchtem Mord sowie der schweren Brandstiftung. Gegenstand des Ermittlungsverfahrens sei auch die Verstrickung möglicher weiterer Personen aus rechtsextremen Kreisen in die Taten, teilt die Behörde mit.

Die zwei toten Männer von Eisenach und Beate Z. waren früher in rechtsextremen Zusammenhängen aktiv ([bnr.de berichtete](http://bnr.de/berichtete)) Mundlos, Böhnhardt und Z. aus dem Umfeld der ehemaligen Kameradschaft Jena sollen 1996 und 1997 mindestens vier funktionsfähige Bomben gebastelt und bis zu 1,4 Kilo TNT gehortet haben. Die Polizei kam den Rohrbombenbastlern auf die Spur. Als sie 1998 zugreifen wollten, hatten sich Beate Z. sowie Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt bereits abgesetzt. Nach ihnen war jahrelang erfolglos gefahndet worden. Sie gehörten damals zum Umfeld des neonazistischen „Thüringer Heimatschutzes“ (THS). Dieser NPD-nahen Struktur standen auch die führenden Jenaer Kader Ralf Wohlleben und Andre Kapke nahe. Auch zur NPD bestanden Kontakte. Einer der führenden Köpfe der Thüringer NPD, Patrick Wieschke, wurde 2000 als Anstifter eines Sprengstoffanschlags auf einen türkischen Imbiss zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. 2009 schloss sich die Kameradschaft um Ralf Wohlleben, bekannt als Betreiber des „Braunen Hauses“ in Jena, dem „Freien Netz“ an. Dieses fungiert als strategischer Überbau der Freien Kräfte in weiten Räumen von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Teilen von Bayern. (bnr/ar)